

Die Stadt steht vor närrischer Bewährungsprobe

Narren feiern **jecke Feste** auf dem Markt, dem Münsterplatz, in Burtscheid, Forst und Brand. Trotz Kaiserwetters war es lausig kalt. Jugendfete im Jakobshof.

Aachen. Fettdonnerstagmorgen in Aachen: Der Stadt steht eine jecke Bewährungsprobe bevor. Sechs tolle Tage wollen gefeiert und genossen werden.

Auf dem Markt, auf dem Münsterplatz, in Burtscheid, in Forst und auf d'r Brand beginnt der Straßenkarneval – viele Öcher feiern ausgelassen. Oecher-Penn-Kommandant Jürgen Brammertz begrüßt auf dem Markt die Narren und bemerkt freudig: „Na, das ist doch ein Kaiserwetter in der Kaiserstadt.“ Dennoch: Frierend versuchen sich die Wiver auf dem Markt warmzuschunkeln. Aber die Sonne hat es vorgezogen, den Platz hinter der Pennbühne zu erwärmen, während sie die Möhne vor der Bühne im Schatten tanzen ließ. Kein Wunder, dass die Atmosphäre denn auch eher schattig ist. Der 17-jährige Schüler Timo Meyer kommentiert das Geschehen: „Auch wenn im Moment nur wenig los ist, in Oche ist der Karneval der beste. Die Grundstimmung ist immer super.“

Nur langsam kommen die Jecken auf Temperatur. Die Narren, die nahe am Geschehen stehen, stören sich allerdings nicht an der Kälte, sie lauschen, sie singen mit, sie amüsieren sich zur Marschmu-

sik des Penn-Spielmannzugs, zur Unterhaltungsmusik der Spetzbouve, bei Stimmungssänger Hans Montag, bei der singenden Europapolitikerin Sabine Verheyen und zum Beitrag von Arschpöng. Warmherzig wird auch Prinz Alwin I. mit seinem Hofstaat und seiner Prinzengarde empfangen, die wieder mit „Hurra-schwingbumm“ aufmarschiert. Die 19-jährige Praktikantin Nele Pasch meint: „Leider ist auf dem Markt immer weniger los, seitdem vor ein paar Jahren Kontrollen eingeführt wurden. Ich finde es toll, dass trotzdem so viele Jugendliche gekommen sind.“

Zaghafte lugt in Burtscheid am Jonastor gegen Mittag die Sonne über den Häuserdächern hervor. Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren wies die Luft des Kurviertels somit beinahe schon frühlingshafte Temperaturen auf. Das ist die ausrichtende KG Oecher Spritzemänner bei ihrem Open Air nicht unbedingt gewohnt. Alles beim Alten bleibt hingegen hinsichtlich der Betriebstemperatur der Jecken, die pünktlich um 11.11 Uhr knackig warm und somit karnevalskompatibel war. Einheizerin spielte traditionell Europapolitikerin Sabine Verheyen, danach durften Spritzemänner-Präsident Werner Dahmen und sein Vize André Lander nacheinander Truppen wie die Jonge vajen Beverau, Prinz Alwin I. (Fiebus) und Prinz Jens I. (Aretz) aus Richterich empfangen. Den Fußgängerorden verlieh die Spritzemänner-Doppelspitze an ihre Vorgänger Axel Wichterich und Leo Dormanns.

Erfolgreiche Tropigarde

Die Tropigarde zieht es seit Jahren auf den Münsterplatz, und zwar stets mit Erfolg. Hier ist eine Menge los. Generalin Sarah Siemons moderiert charmant, die Größen des Öcher Fastelovvends, die aus dem nicht eingetragenen Verein des Ostviertels stammen, beispielsweise Josef, Jupp und Jüppchen und die 4 Amigos treten selbstverständlich auf. Und auch das, was die weniger bekannten Gardisten auf die Bühne bringen, ist Klasse.

Petrus meinte es gestern gut mit den Jecken in der Stadt. Allein von dem strahlenden Sonnenschein hatten die Narren in Forst kaum



Die Oecher Spritzemänner werden 4 x 11 Jahre alt und sind nach wie vor sehr erfolgreich. In Burtscheid bieten die lustigen Wehrmänner an Fettdonnerstag die Open Air-Fete an.

etwas. Denn leider liegt der Trierer Platz, auf dem in Forst Straßenkarneval gefeiert wird, vormittags im Schatten, so dass die gefühlte Temperatur vor der Bühne der 1. Forster KG Närrische Elf eher frostig blieb. Im Gegensatz zur Stimmung, die war schon kurz nach elf bestens.

Und gegen die Kälte waren die Karnevalisten ausgezeichnet gerüstet: Dick eingemummelt in Fellkostümen, als Clowns oder Matrosen verkleidet, schunkelten und tanzten sich die Jecken warm. Das Programm auf der Bühne lud aber auch dazu ein. KG-Präsident Jürgen Rehfish hatte nicht zuviel versprochen, als er zwei Stunden „gute Laune“ ankündigte.

Besonders Sängerin Martina Dombrowsky heizte dem Publikum mit Karnevalshits mächtig ein. Und wem immer noch kalt war, der konnte sich bei der Polonaise aufwärmen.

Wer dann aber doch etwas kuscheligere Temperaturen bevorzugte, der war in den Festzelten in Richterich und Brand gut aufgehoben. Während in Richterich besonders die jungen Karnevalisten anzutreffen waren, war das Publikum in Brand eher gemischt, Ältere, Jüngere, Familien mit Kindern feierten hier gemeinsam – mit einer Besonderheit: Das Zelt der Brander Unterbühner stand in diesem Jahr nicht wie sonst auf dem Marktplatz, sondern am Brander Bahnhof. Am Programm hielten die Unterbühner aber wie gewohnt fest. Und so wechselten sich zahlreiche Künstler und Gruppen auf der Bühne ab und sorgten auch im Zelt für die richtige Stimmung.

Auch im Haus der Städteregion, im Finanzzentrum, im Luisenhospital, bei Misereor und in vielen weiteren Behörden, Institutionen und Firmen wurde ganz jeck gefeiert. So besuchten der Öcher Prinz Alwin I. und der Richtericher



Viel Spaß hatten auch die Jugendlichen bei der Undergroundfete im Jakobshof.

Volksprinz mit jeweiligem Gefolge und Prinzenгарden das Aachener Justizzentrum am Adalbertsteinweg. Hier war Stimmung total, obwohl sich die närrische Justitia ins hintere Hinterzimmerchen zum Feiern zurückgezogen hatte. Wahrscheinlich, weil es dort warm, eng und gemütlich war.

Ihren Geburtstag feierte die „Underground“-Party vor 16 Jahren, und seitdem hat sie nichts an Beliebtheit einbüßen müssen. Der Jakobshof platzte gestern förmlich aus allen Nähten – rund 500 Jugendliche drängten sich in die vergleichsweise kleine Location. Bereits um 15 Uhr war die Bude brechend voll.

Durch das ständige Kommen und Gehen der Party-Gäste werden es im Laufe des Tages sogar

800 bis 1000 Jugendliche gewesen sein, die abfeierten. Während einige draußen in der Warteschlange froren, um zur begehrten Party eingelassen zu werden, legte ein professioneller DJ im Saal die Musik auf.

Fete im „Underground“

Die „Underground“-Party, organisiert vom Jugendpflegeteam der Stadt Aachen, hat ihren Namen noch aus älteren Zeiten: Damals diente nämlich noch die Bushofunterführung als Party-Ort. Ausgangsidee war ein Alternativprogramm für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren an Karneval. „Die Erwachsenen feiern ja gerne Karneval, deswegen wollten

wir auch etwas für Jugendliche anbieten, natürlich rauch- und alkoholfrei“, erklärt Brigitte Drews aus dem Jugendpflegeteam.

Die Jugendlichen hatten ihren Spaß. Manche waren verkleidet, andere kamen im schicken Outfit. Ein bisschen schade fanden sie es allerdings, dass nicht alle Party-Willigen in den Jakobshof hineinpassten: „Es ist zu klein hier. Meine Freunde sind schon drinnen, und ich muss jetzt draußen warten, bis ich rein komme“, beschwerte sich ein Mädchen.

Am Fettdonnerstag waren unterwegs Georg Dünwald, Christiane Heuschen, Jan Mönch, Denise Petzold und Verena Richter (Text), Andreas Herrmann, Harald Krömer und Martin Ratajczak (Fotos).



Viel Spaß hatte die Närrin auf dem Markt.



Amüsierten sich in Brand köstlich beim närrischen Brander Wirgefühel.